Berg Huettenmaenn Monatsh (2020) Vol. 165 (8): 415–416

<https://doi.org/10.1007/s00501-020-01016-8>

© Austrian Society for Metallurgy of Metals (ASMET) and Bergmännischer Verband Österreich (BVÖ) 2020

BHM Berg- und
Hüttenmännische
Monatshefte

In Memoriam Sektionschef Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. iur. Kurt Mock

Thomas Spörker

Sektion IV – Telekommunikation, Post und Bergbau, Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, Wien, Österreich

Online publiziert 10. August 2020

Im Mai 2020 hat Sektionschef i.R. Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. iur. Kurt Mock, ein weithin anerkannter Bergjurist, im 90. Lebensjahr nach einem erfüllten Leben seine letzte Grubenfahrt angetreten.

Kurt Mock wurde am 7. Oktober 1930 in Graz-Waltendorf geboren. Nach Volksschule und Bundesrealgymnasium in Leoben inskribierte er als ordentlicher Hörer an der Montanistischen Hochschule Leoben die Studienrichtung Bergwesen. 1954 graduierte er mit Auszeichnung zum Diplom-Ingenieur für Bergwesen.

Mit 10. Jänner 1955 wurde Kurt Mock beim damaligen Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau aufgenommen und der Berghauptmannschaft Leoben zur Dienstleistung zugewiesen, in der Folge wurde er zur Berghauptmannschaft Graz und ab 01.01.1957 zur Obersten Bergbehörde Wien versetzt. Im Februar 1957 promovierte Kurt Mock zum Doktor der Rechtswissenschaften an der Universität Graz. Ab 1958 war er bei der Berghauptmannschaft Wien II, die fast ausschließlich mit dem Kohlenwasserstoffbergbau befasst war. 1961 wurde er der legistischen und bergrechtlichen Abteilung in der Obersten Bergbehörde zugeteilt, am 01.01.1968 wurde er von Vizekanzler Dr. Bock zum Abteilungsleiter dieser Abteilung ernannt und war damals der jüngste Abteilungsleiter im Handelsressort. 1974 wurde er zum Ministerialrat ernannt.

Mit seinem Meisterstück, dem „Berggesetz 1975“, spielte er auf gleicher Höhe mit dem Sektionschef der Bergsektion Carl von Scheuchstuel, der maßgeblich für das Allgemeine Berggesetz vom 23. Mai 1854 war. Das Berggesetz 1975 war damals eines der großen legistischen Vorhaben der Legislaturperiode und es wurde einstimmig vom Natio-

nalrat beschlossen. Kurt Mock war der große Bergjurist im 20. Jahrhundert und prägend für das Bergrecht wie selten jemand. Er hat das Bergrecht über Jahrzehnte geprägt. Auf Grund seiner montanistischen Hochschulausbildung sowie seiner erstinstanzlichen Tätigkeit bei Berghauptmannschaften mit bedeutenden Bergbauen kannte er die technischen und sonstigen Gegebenheiten des Bergbaus, und als exzellenter Jurist mit umfassenden Rechtskenntnissen, insbesondere auf dem Gebiet des Verfassungs- und Verwaltungsrechts, gelang es ihm, mit dem Berggesetz 1975 ein Regelwerk zu etablieren, das den Besonderheiten des Wirtschaftszweiges „Bergbau“ Rechnung trug, gleichzeitig aber auch den Nachbarschaftsschutz verstärkte und als eines der ersten österreichischen Bundesgesetze ausdrücklich die Umwelt als weiteres Schutzgut vorsah. Vor den Gerichtshöfen des öffentlichen Rechts war Dr. Mock immer ein Maßstab und pflegte zu gewinnen. So hat etwa der Verfassungsgerichtshof die Klage zweier Bundesländer gegen die Berggesetznovelle 1990 wegen behaupteter Kompetenzüberschreitung durch den Bund und Aushöhlung der mittelbaren Bundesverwaltung – mit einer unbedeutenden Ausnahme für die obertägige Abfalllagerung – abgewiesen und in seiner Begründung auch die aus der Feder von Dr. Mock stammenden Argumente der Bundesregierung gegen das Klagsvorbringen wörtlich übernommen. Auch den durch die Berggesetznovelle 1990 ausgelösten sonstigen Angriffen verschiedener Stellen und Gruppierungen auf das Bergrecht und die Bergbehörden wurde von Dr. Mock mit schlüssigen Argumenten wirkungsvoll entgegengetreten. Nicht unerwähnt bleiben sollen seine maßgeblichen Arbeiten für die Aufsuchungs-, Gewinnungs- und Speicherverträge für Kohlenwasserstoffe, die Bergbauförderung und die Berggesetznovelle 1990.

1986 wurde Kurt Mock von Bundesminister Dr. Steger zum Leiter der damals neu geschaffenen Gruppe Oberste Bergbehörde ernannt. Der Bundespräsident hat ihm 1975 das Große Ehrenzeichen, 1987 das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und 1995

MR Dipl. Ing. T. Spörker (✉)

Sektion IV – Telekommunikation, Post und Bergbau,
Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus,
Denisgasse 31,
1200 Wien, Österreich
thomas.spoerker@bmlrt.gv.at

den Amtstitel Sektionschef verliehen. 2007 wurde ihm das Goldene Doktordiplom von der Universität Graz verliehen.

Von 1975 bis 1997 war Kurt Mock Lehrbeauftragter für Bergrecht an der Montanuniversität Leoben, 1981 wurde ihm die Lehrbefugnis für Bergrecht mit der Befugnis, den Titel Honorarprofessor zu führen, verliehen.

Bei dem weit überdurchschnittlichen Einsatz Dr. Mock als Bergjurist und für weitere dienstlichen Tätigkeiten, insbesondere in der Beamtenausbildung, als Mitglied von Prüfungskommissionen und Disziplinarkommissionen, sowie für die Lehrtätigkeit an der Montanuniversität Leoben

und die Verfassung verschiedener Abhandlungen etc., blieb naturgemäß wenig Raum für ein Privatleben. Mit Frau Dr. rer.soc.oec. Waltraud Scheucher, die er gegen Ende seiner Aktivzeit als Beamter kennen gelernt hatte und mit der er 2001 die Ehe einging, fand er schließlich auch privat sein Glück.

Wir erinnern uns an eine außergewöhnliche Persönlichkeit mit Vorbildwirkung als Beamter und Mensch.

Glück auf!